

# Zertifizierung von Biokraftstoffen



## Zertifizierung von Palmöl als Biokraftstoff

Die Zertifizierung von Palmöl unter Berücksichtigung von sogenannten Nachhaltigkeitskriterien wird seit Beginn kritisch begutachtet. **Vorreiter bei der Zertifizierung ist der RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil)**, er wurde 2004 gegründet, hat einen Marktanteil von 19% am globalen Produktionsvolumen von Palmöl und knapp 5000 Mitglieder. **Als Zertifizierungssystem für Biokraftstoffe ist der RSPO jedoch nicht anerkannt.** RSPO Mitglieder die dem RSPO RED (RSPO Renewable Energy Directive) Programm folgen, sollen, nach Aussage des RSPO, die Anforderungen der Erneuerbaren Energien Richtlinie der EU erfüllen und können durch das ISCC System oder ein anderes anerkanntes System zertifiziert werden. **Der RSPO übernimmt so die Funktion einer Zertifizierungsstelle** (siehe Abbildung auf der Innenseite).

## Doch wie nachhaltig und klima- und umweltfreundlich ist der Anbau in der Realität?

Die Kriterien für einen nachhaltigen und klimaschonenden Anbau sehen auf den ersten Blick meist recht passabel aus. Sie **beinhalten bei den meisten Zertifizierungssystemen zumindest die folgenden Kriterien:**

- Kein Anbau auf besonders schützenswerten Flächen
- Anbau ausschließlich auf Flächen für die Landnutzungsrechte vorliegen
- Achtung von Menschenrechten und den Rechten der Arbeitnehmer\*innen

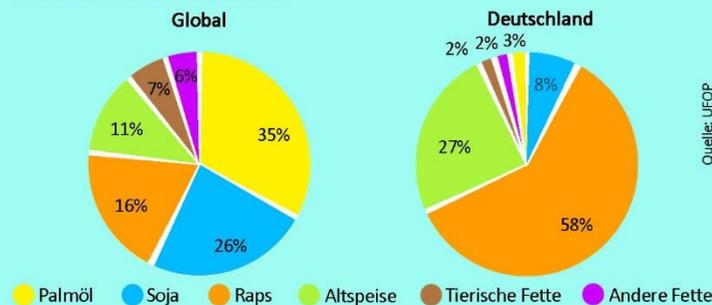
Die Nicht-Regierungsorganisation **Forest Peoples Program (www.forestpeoples.org)** hat Ende 2017 einen **Bericht herausgegeben, der die führenden Zertifizierungssysteme vergleicht.** Hierzu wurden 39 verschiedene Faktoren zu Umweltverträglichkeit und Sozialstandards bewertet. Von den hier genannten Zertifizierungssystemen sind der RSPO, ISCC und RSB einbezogen worden.

**Am besten schließt der RSPO ab (Platz 1 in der Studie), gefolgt von RSB (Platz 2) und ISCC (Platz 4).**

Aus Indonesien wissen wir jedoch gerade auch über den RSPO, dass die Nachhaltigkeitsstandards zum Anbau nur schlecht umgesetzt werden. Es werden Regenwälder gerodet, Torfböden urbar gemacht und Menschen-, Arbeiter\*innen- und Indigenenrechte nicht berücksichtigt. Auf dem Papier werden die Standards zwar stetig verbessert, die Umsetzung und die damit verbundenen Kontrollen aber nicht. **Die anhaltende Umwandlung von Regenwäldern zu Ölpalmenplantagen führt dazu, dass enorme Mengen Treibhausgasemissionen freigesetzt werden.**

**Und obwohl Palmöl nicht die Anforderungen der Biokraftstoff-Nachhaltigkeits-Verordnung erfüllt, hat die EU beschlossen es noch bis 2030 als Rohstoff für Biokraftstoffe zuzulassen.**

Rohstoffanteile von Biodiesel 2019



Global betrachtet wird am meisten Palmöl für die Biodieselproduktion verwendet. In Deutschland ist Rapsöl der wichtigste Rohstoff für die Biodieselherstellung. Die Verwendung von Palmöl ist in den vergangenen Jahren bereits zurückgegangen. Im Jahr 2016 lag der Anteil beispielsweise noch bei 14%. Drastisch angestiegen ist der Anteil von Altspeisefetten im Rohstoffmix für Biodiesel in Deutschland. Es besteht jedoch der Verdacht, dass die Altspeisefette teils nur als solche deklariert werden, um beispielsweise nicht zertifiziertes Palmöl so auf den Biokraftstoffmarkt zu bringen.



Rohstoffe, die zur Herstellung von Biokraftstoffen genutzt werden, sollen dem Klima- und Umweltschutz dienen und die in der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (**Bio-kraft-NachV**) festgehaltenen Kriterien erfüllen. Die wichtigsten Punkte sind:

- **Kein Anbau auf Flächen, die besonders schützenswert sind**
- Anbau gemäß „Good Practice“
- Es muss eine **Minderung um 50% der Treibhausgasemissionen** durch den Verbrauch gegen über fossilen Kraftstoffen gewährleistet werden

Doch wer kontrolliert die Einhaltung der Kriterien und stellt die Zertifikate dafür aus? In Deutschland ist die **Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung** dafür zuständig die Zertifizierung anzuerkennen und zu kontrollieren. Hierfür kommen **Zertifizierungssysteme und Zertifizierungsstellen** als ausführende Organe zum Einsatz. Den Nachweis über eine nachhaltige Erzeugung der Rohstoffe gemäß Biokraft-NachV müssen gegenüber der **Biokraftstoffquotenstelle** von denen erbracht werden, die den Biokraftstoff in den Verkehr bringen.

Als Zertifizierungssysteme sind in Deutschland die **ISCC System GmbH** und die **REDcert GmbH** dauerhaft durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung anerkannt. Einige andere haben eine befristete Anerkennung.

## Anerkannte Zertifizierungssysteme

- ISCC System GmbH – International Sustainability and Carbon Certification System (Deutschland)
- REDcert GmbH – Gesellschaft zur Zertifizierung nachhaltig erzeugter Biomasse mbH (Deutschland)
- RSB – Roundtable on Sustainable Biomass (Schweiz)
- KZR INiG – System Certyfikacji Biopaliw INiG-PIB (Polen)
- 2BS – Biomasse, Biocarburants, Schéma Volontaire pour la Durabilité (Frankreich)
- Bonsucro – Globale Plattform für Zuckerrohr (Großbritannien)
- RPSA – Round Table on Responsible Soy Association (Argentinien)

### ISCC System GmbH



- International Sustainability and Carbon Certification
- Gründung 2006
- Anerkennung in Deutschland 2010, von der EU-Kommission 2011
- Anzahl der Zertifizierten Schnittstellen (2018):
  - o 229 ausgestellte Zertifikate in Indonesien
  - o 112 in Deutschland
  - o weltweit mehr als 20.000
- 91 % der ausgestellten Zertifikate in Indonesien beziehen sich auf Palmöl
- In Indonesien seit 2018 Gruppensertifikate für Palmöl-Kleinbauern und -bäuerinnen, das erstes in Jambi (Sumatra)

### REDcert GmbH



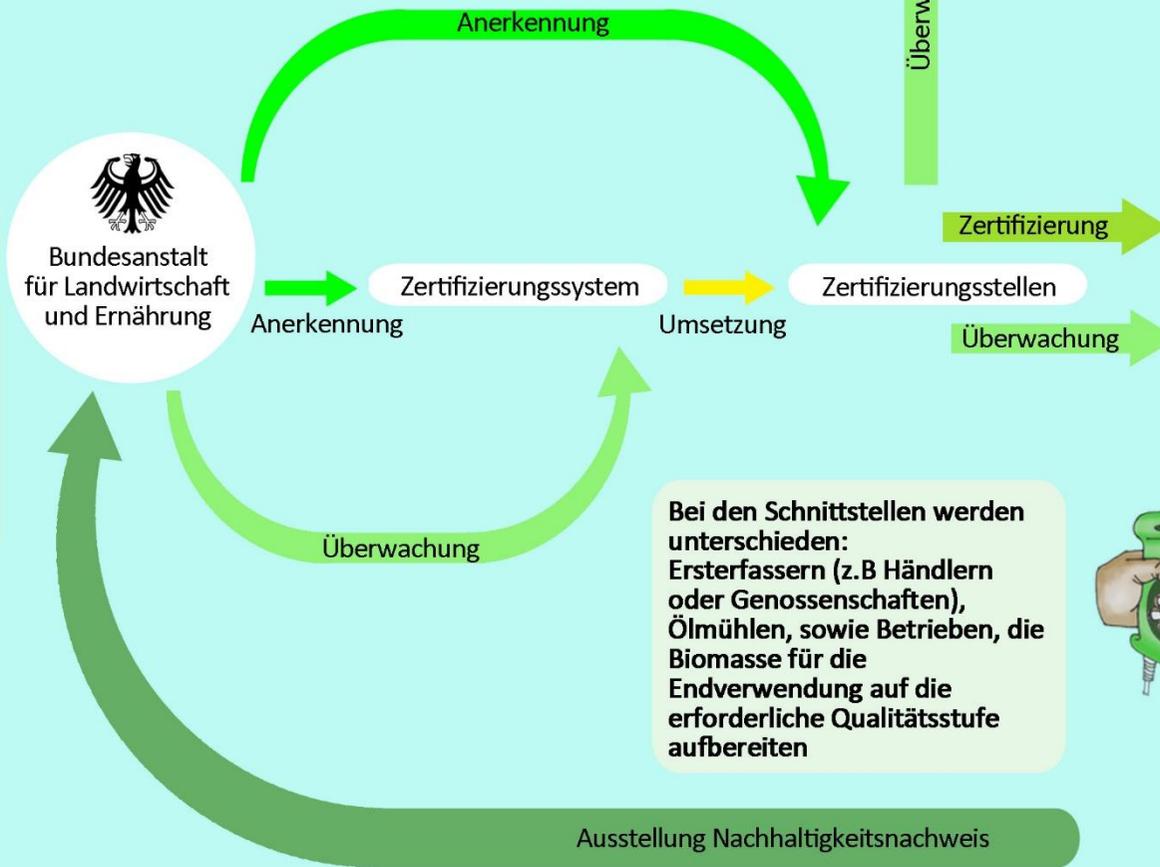
- Gesellschaft zur Zertifizierung nachhaltig erzeugter Biomasse mbH
- Gründung 2010 durch führende Verbände und Organisationen der deutschen Agrar- und Biokraftstoffwirtschaft
- Zulassung in Deutschland 2010, Anerkennung durch EU-Kommission 2012
- operiert innerhalb der Europäischen Union und in den Nicht-EU-Ländern Ukraine und Weißrussland

### RSB



- Roundtable on Sustainable Biomaterial
- unabhängige und globale multi-Stakeholder Initiative der École Polytechnique Fédérale de Lausanne
- Gründung 2007
- Anerkannt in Deutschland seit 2016

Oberste Aufsicht über die Einhaltung der Biokraft-NachV hat die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Die BLE erkennt Zertifizierungssysteme und –stellen an und überwacht diese. Die Zertifizierungssysteme sind Systeme, die die Umsetzung organisatorisch sicherstellen. Die Zertifizierungsstellen stellen die Zertifikate für die Einhaltung der Biokraft-NachV der verschiedenen Schnittstellen aus und kontrollieren die Betriebe, Lieferanten usw.



Bei den Schnittstellen werden unterschieden: Ersterfassern (z.B Händlern oder Genossenschaften), Ölmühlen, sowie Betrieben, die Biomasse für die Endverwendung auf die erforderliche Qualitätsstufe aufbereiten

Diejenigen, die die Biokraftstoffe letztendlich in den Verkehr bringen, müssen gegenüber den Biokraftstoffquotenstellen die Nachweise (Zertifikate) über den nachhaltigen Anbau erbringen.



Quelle: [https://biokraftstoffe.fnr.de/fileadmin/\\_processed\\_/2/7/csm\\_AEE\\_Zertifizierung\\_d813b69b96.jpg](https://biokraftstoffe.fnr.de/fileadmin/_processed_/2/7/csm_AEE_Zertifizierung_d813b69b96.jpg)  
Verändert durch Autoren